

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1762

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267512> | LOG_0031

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

endlich nach dem Maße, wie sie begehren, Eöhne und Töchter von ihm zu seyn, und durch diese vortrefliche Beziehung Erben Gottes, Miterben mit Christo, zu werden, Röm. 8, 17. und den Geist seines Sohnes in ihren Herzen zu haben, welcher ruft, Abba, Vater, Gal. 4, 6. Man sehe den Anfang zu diesem Capitel am Ende dieses Briefs. Whitby.

n) Targ. in Cant. 1, 4. 5.

n) P. 3. §. 17. p. 172.

o) *Cofri ibid. p. 178. Bammidkar Rab. §. 8. in Deuter. 27. 14.*

Spricht der Herr der Allmächtige. Dieses wird zur Versicherung und Aufmunterung der Gläubigen beygesetzt: derjenige, der es gesagt hat, ist der Herr, der allmächtige Gott, und daher im Stande, es auszuführen; an dessen Willen aber man nicht zweifeln kann, da er es selber gesprochen hat. Gill.

Das VII. Capitel.

Inhalt.

In diesem Capitel haben wir I. eine Ermahnung, die aus dem, was in dem letzten Theile des vorhergehenden Verses gesagt war, gezogen ist, v. 1. II. einnehmende Bezugungen des Apostels von seiner Zuneigung zu den Corinthern, v. 2. 16.

Seil wir dann diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns uns selbst von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, so daß wir die Heiligmachung in der Furcht Gottes vollenden. 2. Gebet uns Raum: wir haben niemanden

B. 1. Weil wir denn diese Verheißungen haben. Diese Verheißungen, daß Gott unter uns wohnen und wandeln, unser Vater seyn und uns als seine Kinder ansehen will: welche Verheißungen denen gethan sind, die sich aufrichtig bekehren, und nichts anrühren, was unrein ist ¹¹⁵². Polus.

Geliebte, so laßt uns uns selbst von aller Befleckung ic. Laßt uns durch den Beystand der göttlichen Gnade dahin streben, uns selbst nicht allein von fleischlicher Befleckung, als Unmäßigkeit, Trunkenheit, Unkeuschheit, sondern auch von geistlicher Befleckung, als heftigem Zorne, bösen Neigungen, Stolze, Neide, Zanke, Abgötterey, Spaltung, zu reinigen oder rein zu halten. Polus. Durch die Befleckung des Fleisches kann man die äußerlichen Werke der begangenen Sünden, Gal. 5, 19. ic. durch die Befleckung des Geistes, aber die innerlichen Werke der Sünde, die in der Seele getrieben werden, als gottlose Begierden, unheilige Gedanken und Meinungen von Gott, böse Ueberlegungen, Absichten und Entschließungen ic.

verstehen. Lindsay. Weil die Sünden der Corinthher vornemlich Unzucht und Abgötterey waren: so scheinen dieselben hier wohl am meisten gemeynet zu werden ¹¹⁵³. Whitby.

So daß wir die Heiligmachung in der Furcht Gottes vollenden. Und das, weil wir nicht allein zur Heiligkeit, sondern zu einer vollkommenen Heiligkeit ¹¹⁵⁴ in der Furcht des Herrn, oder durch dieselbe, verpflichtet sind: so daß wir unsere Herzen im Zaume halten, damit wir den Tempel Gottes nicht entweihen, oder uns als ungehörigame Kinder gegen einen so gutigen Vater ausführen. Polus.

B. 2. Gebet uns Raum, oder nach dem Englischen, **nehmet uns an.** Laßt uns Raum und Achtung in euren Herzen haben: oder allgemeiner, nehmet uns an, wie es sich geziemet, Diener Christi anzunehmen ¹¹⁵⁵. Gleichwie unser Herz gegen euch ausgebreitet ist: also laßt euer Herz auch gegen uns ausgebreitet seyn. Polus, Gill.

Wie

(1152) Es gehöret dieser Vers noch zu dem vorigen sechsten Capitel, dessen Schlußworte es sind, und die ganze Ermahnung Pauli in eine Summa bringen. Das berlinische französische Testament hat dieses wohl beobachtet, und das sechste Capitel mit diesem Verse beschloffen.

(1153) Wenigstens ersieht man aus der ersten Epistel an die Corinthher, daß diese zwey Hauptlaster nicht nur überhaupt, sondern auch in dem heidnischen Gottesdienste insbesondere daselbst im Schwange gegangen, und die Christen zu verführen gesucht haben. Die Warnung der Apostel, Apg. 15, 20. 29. gieng eben dahin. 1 Thess. 5, 23. nennet Paulus die Enthaltung, eine Heiligung an Geist, Seele und Leib.

(1154) Das ist, zu einer immer völliger, stärker und mächtiger werdenden Heiligkeit, 1 Petr. 5, 10. Die Menge der Versuchungen zu allerley dem Christenthume unanständigen Befleckungen zu Corinth gab dem Apostel zu dieser Ermahnung Gelegenheit.

(1155) Mit Liebe, Vertrauen und guter Meynung, wodurch man dem apostolischen Worte und Amte Platz laßt, sich auszubreiten und zu wirken.

manden Unrecht gethan, wir haben niemanden verderbt, wir haben bey niemanden unsern Vortheil gesucht. 3. Ich sage dieß nicht zu eurer Verurtheilung. Denn ich habe zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seyd, zusammen zu sterben und zusammen zu leben.

4. Ich habe viel Freymüthigkeit im Reden gegen euch, ich habe viel Ruhmes über euch: ich bin mit Tröstung erfüllet, ich bin sehr überflüssig von Freude in aller unserer

u. 3. 2 Cor. 6, 11. 12. 13. u. 4. Matth. 5, 12. Apg. 5, 41. Phil. 2, 17. Col. 1, 24.

Bedrück

Wir haben niemanden Unrecht gethan. Wir haben nichts gethan, das eure Herzen von uns abwendig machen könnte; wir haben niemanden von euch irgend Unrecht gethan ¹¹⁵⁶: wir sind nicht denen Hirten gleich gewesen, welche bloß die Wolle suchen und das Fleisch der Herde essen; Apg. 20, 33. Ich habe niemandes Silber, oder Gold, oder Kleidung begehret. Polus.

Wir haben niemanden verderbt. Durch falsche Lehre, oder schmeicheleiche Reden, durch Geschenke und Gaben. Polus. Oder wir haben niemanden in Ansehung seiner guten Sitten verderbet. Doddridge.

Wir haben bey niemanden unsern Vortheil gesucht. Das Wort *ἐπιδορυματισμῶν* bedeutet, seiner geizigen Gemüthsart folgen, und dadurch andere berauben. Und dieses giebt wahrscheinlicher Weise zu erkennen, daß die falschen Lehrer, worüber er so viel Grund zu klagen fand, solches gethan hatten. Doddridge, Locke.

V. 3. Ich sage dieß nicht zu eurer Verurtheilung. Er sieht entweder auf die vorhergehenden Ermahnungen, seine sündliche Gemeinschaft mit Ungläubigen zu halten, und sich selbst von aller sowol äußerlichen als innerlichen Befleckung zu reinigen, und in einem heiligen Wandel, in der Furcht Gottes, bis ans Ende des Lebens, zuzunehmen: oder auf die Beschreibung, welche er von sich selbst, und von seinen Mitarbeitern gegeben hat. Alsdann wird seine Meynung diese seyn: die Ermahnungen, die ich an euch gethan habe, müssen nicht so aufgenommen werden, als ob ich euch beschuldige, daß ihr mit Ungläubigen Gemeinschaft haltet, oder euch die Heiligkeit des Lebens nicht angelegen seyn laßet; oder wenn ich die vorhergemeldeten Dinge von mir selbst und andern ablehne, muß es nicht so angesehen werden, als ob ich sie euch zur Last legen wollte, und gedächte, daß ihr andere verderbet, oder ihnen Unrecht gethan habet: ich habe bey meiner eigenen Rechtfertigung keine Absicht, euch

zu beschuldigen, oder zu verurtheilen; mein Absehen geht bloß auf die falschen Apostel, die solche Dinge gethan haben, welche von uns nicht geschehen sind. Man sehe 1 Cor. 4, 3. Cap. 10, 2. e. 11, 20. 21. c. 12, 3. Gill, Polus, Locke.

Denn ich habe zuvor gesagt, daß ihr in unsern Herzen seyd. Ihr seyd in unsern Herzen geschrieben, und daselbst eingetriben; ihr seyd unser Brief, der in unsern Herzen geschrieben ist, Cap. 3, 2. ihr seyd nicht erge in uns, Cap. 6, 12. Ihr habet Platz und Raum genug in unsern Zuneigungen, welche zu euch stark sind, so daß unser Begehren und Schluß ist, zusammen zu sterben und zusammen zu leben: weder Tod noch Leben wird unsere Liebe von euch weichend machen, oder unsere Freundschaft zernichten. Gill. Wir würden mit allem Vergnügen den Ueberrest unsers Lebens zu Corinth hinführen, oder daselbst endigen: wenn uns nicht die Ehre unsers Herrn und Meisters zu etwas andern, und oft zu nicht so gefälligen und unangenehmen Begebenheiten und Folgen, riefte. Doddridge.

V. 4. Ich habe viele Freymüthigkeit im Reden gegen euch. Weil ich euch so sehr liebe, rede ich mit so vieler Freymüthigkeit ¹¹⁵⁷ gegen euch. Polus.

Ich habe viel Ruhmes über euch. Ich rühme euren Gehorsam bey andern: so weit bin ich davon entfernt, euch zu Schanden zu machen. Polus.

Ich bin mit Tröstung erfüllet u. Die Nachricht, welche ich von eurer Befehrung und Besserung, nachdem ich meinen ersten Brief geschrieben hatte, bekommen habe, hat mich mit einem solchen Gerichte von Freude erfüllet, daß es alle Bedrückungen und Leiden, die mir von des Evangelii willen zustoßen, überwieget. Lindfay.

Ich bin sehr überflüssig von Freude in aller unserer Bedrückung. Das griechische Wort, *ἐπιδορυματισμῶν*, hat eine Kraft, die nicht zu erreichen und auszuwirken ist, und wo ich mich nicht irre, ist es ein Wort, das der Apostel selber gemacht hat ¹¹⁵⁸. Doddridge.

V. 5.

(1156) Das Wort kann auch heißen: wir haben niemand zum Bösen verleitet durch schädliche Lehren oder böses Exempel, und dadurch ihm an seinem Seelenzustande Schaden gebracht.

(1157) Welche mit einem Vertrauen verknüpft ist, man werde das, was vorgetragen wird, mit einem geneigten Herzen gut und also aufnehmen, daß man daraus erkenne, wie gut er gegen sie gestimmt sey, und wie er sogar davon entfernt sey, sie zu beschimpfen, daß er vielmehr sich einen wahren Ruhm und Ehr aus ihrer Liebe und Vertrauen mache.

(1158) Luther hat es durch das Wort, *überschwenglich*, ziemlich erwidert, und muß man es in Vergleichung aller Trübsal, der er seine Freude entgegensetzt, annehmen.

Bedrückung.

5. Denn auch, da wir in Macedonien gekommen sind, hat unser Fleisch keine Ruhe gehabt, sondern wir waren in allem bedrückt: von außen war Streit, von innen Furcht. 6. Jedoch Gott, der die Niedrigen tröstet, hat uns durch die Ankunft des Titus getröstet.

7. Und nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch die Erösung, mit welcher er über euch erhöhet gewesen ist, da er uns euer Verlangen, euer Wünseln, euren Eifer für mich erzählete: also daß ich desto mehr erfreuet gewesen bin.

v. 5. Apg. 16, 19, 23.

v. 6. 2 Cor. 1, 4.

8. Denn

W. 5. Denn auch, da wir in Macedonien gekommen sind. Wohin Paulus sich begab, den Titus aufzusuchen, weil er ihn zu Troas nicht gefunden hatte, Cap. 2, 12, 13, und wo er ihn antraf, und die angenehme Zeitung von dem Zustande dieser Gemeinde bekam. Gill. Von seiner Reise nach Macedonien, und was ihm daselbst begegnete, finden wir eine kurze Beschreibung, Apg. 20. Polus.

Hat unser Fleisch keine Ruhe gehabt. Das ist, ein äußerlicher Mensch, ihre Leiber: ob sie gleich in ihren Seelen göttliche Unterstützung und geistlichen Trost genossen ¹¹⁵⁹. Gill. Ihm stießen beständige Ströme von Verfolgung zu. Polus.

Sondern wir waren in allem, oder nach dem Englischen, an allen Seiten, bedrückt. In allen Orten, und von allerley Art von Feinden; man sehe Cap. 4, 8. Gill. Von Juden und Heiden. Polus.

Von außen war Streit. Das ist, Verfolgung und Widerstand von Juden und Heiden, die außer der Kirche waren. Lindsay, Polus.

Von innen Furcht. Daß die falschen Apostel einige von seinen Neubekehrten von der Einfalt, die in Christo ist, abwenden möchten: oder daß die Corinthen, welche zart und schwach im Glauben waren, durch die Gewalt der Verfolgung und die Macht der Versuchung zum Abfalle von ihrem Gottesdienste verleitet werden möchten. Lindsay, Ges. d. Gottesg.

W. 6. Jedoch Gott, der die Niedrigen, oder nach dem Englischen, diejenigen, die niedergeworfen sind, tröstet. Das Wort in der Grundsprache bedeutet, auf dem Boden niedergeworfen: es sey nun durch Gewalt überwunden, oder durch Gedanken niedergeschlagen ¹¹⁶⁰. Es heißt auch so viel, als niedrig oder tief. Jedoch weil es wider die Demuth streitet, dieses von sich selbst zu bekennen: so muß das Wort hier lieber für Niedrigkeit des Zustandes, als für Niedrigkeit der Neigung ge-

nommen werden. Und die Meinung des Apostels ist, daß Gott uns tröstet, wenn wir in einen Zustand von großer Traurigkeit gesetzt sind, und uns hilft, wenn es uns an aller andern Hilfe und Tröstung fehlt. **Gesells. der Gottesgel.**

Hat uns durch die Ankunft des Titus getröstet. Das einzige, was er in diesem Verse, als das Mittel seiner Tröstung und Aufriechung, meldet, ist die Ankunft seines Mitarbeiters und von ihm sehr geliebten Titus. Polus.

W. 7. Und nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch ic. Ich freuete mich, den Titus zu sehen: jedoch das war das geringste von dem Troste, den er mit zuwege brachte. Ihr hattet ihn zuvor getröstet und erfreuet: und da er zu mir kam, machte er mich seiner Tröstung durch euch, wegen desjenigen, was er bey euch gesehen hatte, und bezugen konnte, theilhaftig. Polus.

Da er uns euer Verlangen, oder nach dem Englischen, euere ernstliche Begierde, ¹¹⁶¹ erzählete. Das ist, die Begierde, den Apostel zu sehen, oder ihm wegen der Dinge, worüber er elaglet hatte, und wegen der Besserung in ihrem Wandel, und der Zucht in dem Hause Christi für die Zukunft, Gemüthe zu thun. Gill.

Euer Wünseln. Entweder über das Böse, das unter ihnen getrieben war, oder wegen der Unthre, die sie dadurch über die Lehre Christi gebracht, und der Traurigkeit, die sie dem Apostel dadurch verur-sachet hatten. Gill.

Euren Eifer für mich. In der Vertheidigung desselben und seines Ansichens wider die falschen Apostel und andere. Gill.

Also daß ich desto mehr erfreuet gewesen bin. Seine Freude über die Nachricht von diesen Dingen hatte seine Traurigkeit wegen der Unterdrückungen und Verfolgungen, die ihn von allen Seiten beklemmten, überwunden und betäubet. Gill.

W. 8.

(1159) Der Apostel redet von sich selbst und dem äußerlichen Menschen, das ist, von den Anfallen, wodurch ihn äußerliche Umstände drückten, nicht aber von dem gemeinschaftlichen Leiden, das Corinthen mit ihm ausst. der v. 6 bestimmt dieses deutlich.

(1160) Wir nennen betrübte Seelen niedergeschlagene, wie im Gegentheile getröstete Herzen, ausgerichtet, da das Gleichniß von dem Labe hergenommen ist. Hebräer mit ihrem W, und Griechen mit dem Worte ταναός reden eben also. Es wird aber die Wirkung für die Ursache gesetzt. Der Herr D. Heumann hat demnach das Wort, niedergeschlagenen, mit Rechte gebraucht. Zeltner drückt es auch nicht unfein durch, Klende, das ist, die ihr Elend empfinden, aus.

8. Denn ob ich euch gleich in dem Briefe betrübet habe, so gereuet es mich nicht, wiewol es mich creuet hat: denn ich sehe, daß derselbe Brief, wiewol auf eine kleine Zeit, euch betrübet hat. 9. Nun erfreue ich mich, nicht weil ihr betrübt gewesen seyd, sondern weil ihr zur Bekehrung betrübt gewesen seyd. Denn ihr seyd nach Gott betrübt gewesen, so daß ihr in keinem Dinge Schaden von uns gelitten habet. 10. Denn die Traurigkeit

v. 10. 2 Sam. 12, 13. Matth. 26, 75 Luc. 18, 13.

feit

V. 8. Denn ob ich euch gleich in dem Briefe betrübet habe. In dem vorhergehenden Briefe, in Ansehung der ehebrecherischen Perion ¹¹⁶¹). Gill. Als ob der Apostel sagte: ob ich euch gleich in meinem vorhergehenden Briefe wegen der mannichfaltigen üblen Gewohnheiten, die sich unter euch eingeschlichen hatten, etwas scharf geschrieben habe. **Burkitt.**

So gereuet es mich nicht, wiewol es mich gereuet hat. Es hatte ihn nicht gereuet, daß er den Brief geschrieben hatte, welcher durch göttliche Einwirkung geschrieben war: aber die Traurigkeit, die derselbe verursacht hatte, war ihm leid gewesen. Gill, Doddridge.

So gereuet es mich nicht. Es scheint widersprechend, daß der Apostel dasjenige, was er durch die Leitung des heiligen Geistes und zu dem Ende, damit es eine göttliche Traurigkeit in ihnen erwecken möchte, geschrieben hatte, geräumt stellte: es scheint daher besser, das Griechische, *ὁ μετὰ ἑλπίδα ἐστὶν ἡ μεταμέτεια*, mit dem Grotius und andern zu übersetzen, ich bin nicht betrübt darum, ob ich gleich betrübt bin, als ich den Brief schrieb, indem ich solches mit vielen Thränen that, Cap. 2, 4. oder auch so, es reuet mich nicht, ob es mich gleich gereuet haben würde, wenn es nämlich nicht eine so gute Wirkung auf euch gehabt hatte. **Whitby.**

So bekümmert ich auch vorher gewesen seyn mag, *ἐν ἡμῶν μετὰ ἑλπίδα ἔστω*: so möchte ich das Wort am liebsten übersetzen: weil es am aller-eigentlichsten eine Nachsorge, oder eine Bekümmerniß über etwas, das gethan ist, bedeutet: da hingegen das Wort bereuen allzeit einen Wunsch, daß es nicht gethan seyn möchte, zu erkennen giebt. Es kann auch eine gewisse Zweifelhaftigkeit bezeichnen, welche natürlich ist, wenn die Bestrafung, so notwendig sie auch seyn mag, in Ansehung einer Person, die man zärtlich liebet, geschehen, und der Ausschlag davon

zweifelhaft ist, wie es in diesem Falle gewesen seyn kann ¹¹⁶²). **Doddridge.**

Denn ich sehe, daß derselbe Brief, wiewol auf eine kleine Zeit, euch betrübet hat. Ihre Traurigkeit war nur auf eine Zeitlang gewesen, bis sie die Unordnungen, zu deren Gefühl sie durch diesen Brief gebracht waren, gebessert, und dem Apostel, der ihnen desfalls geschrieben, Gemüthe gethan hatten. **Polus.**

V. 9. Nun erfreue ich mich, nicht weil ihr betrübt gewesen seyd. Ihre Traurigkeit, als eine natürliche Leidenschaft, war keine Ursache der Freude für ihn, auch nicht dasjenige, was er geübet hatte: indem sie etwas war, worin er keine Freude finden konnte; sie machte ihm vielmehr ein schmerzliches Gefühl ¹¹⁶³). Gill, **Burkitt.**

Sondern, weil ihr zur Bekehrung betrübt gewesen seyd. Ihre Traurigkeit hatte zu einer rechten evangelischen Bekehrung gedient; und dieses war der Grund seiner Freude. Gill.

Denn ihr seyd nach Gott betrübt gewesen. Dasjenige, was ihm so vielen Stoff zur Freude und Zufriedenheit gegeben hatte, war, daß ihre Traurigkeit von der rechten Art, nach dem Willen Gottes, und wegen der wider ihn begangenen Sünde gewesen war. Gill.

So daß ihr in keinem Dinge Schaden von uns gelitten habet. Was seine Freude noch vermehrte, das war, daß sein Schreiben an sie, und die Wirkung, welche es gehabt hatte, ihnen in keinem Stücke schädlich gewesen war: die Dinge hatten so gewirkt, daß sie an ihren Seelen keinen Schaden dadurch gelitten, sondern Vortheil davon geossen hatten; auch war in Absicht auf den Zustand ihrer Seelen keine Sünde dadurch geschähen; sie hatten kein einziges Glied dadurch verloren; so gar auch nicht denjenigen Sünder, der zu aller dieser Unruhe Gelegenheit

(1161) Auch wegen der vielen Trennungen, Unordnungen und Mißbräuche im Gottesdienste, in Gemeinschaft mit dem Vorkörper u. s. m. Doch war allerdings das Aergerniß des Wirthshändlers das größte.

(1162) Man hat nicht nothig, von der eigentlichen Bedeutung des Wortes *μετὰ ἑλπίδα* abzuziehen, welche jederzeit eben so viel sagen will, als *μετὰ νόον*, wenn man nur dieses griechische Mittelwort durch Können, bestimmt, und daher übersetzt: daß ich euch durch meinen Brief traurig oder niedergeschlagen gemacht habe, das reuet mich nicht; auch, wenn es mich hätte reuen können. Diese Art der Wortfügung kommt gar oft in der heil. Schrift vor, wo Wörter, welche eine wirkliche Handlung anzeigen, durch Können, mögen u. d. g. bestimmt werden. **Vel. Gladius** Can. 5. de verbo p. 763.

(1163) Er hätte wünschen mögen, daß er durch seine Verweise ihnen keinen Verdruss und Traurigkeit hätte erwecken dürfen, aber er danke Gott, daß diese Traurigkeit in eine göttliche Reue ausgeschlagen sey. **So** übersetzt es auch der Herr D. **Seumann.**

keit nach Gott wirket eine unbereuliche Befehung zur Seltigkeit: aber die Traurigkeit der Welt wirket den Tod. 11. Denn siehe, eben dieß, daß ihr nach Gott betrübt worden seyd, wie große Aemsigkeit hat es in euch gewirket? ja Verantwortung, ja Unlust,

genheit gegeben hatte, weil er durch diese Mittel gewonnen und wieder hergestellt war. Gill.

B. 10. Denn die Traurigkeit nach Gott, oder nach dem Englischen, göttliche Traurigkeit, wirket eine unbereuliche Befehung zur Seltigkeit. In der Grundsprache steht *κατα Θεόν*, eine Traurigkeit nach Gott, die von Gott kömmt, Gott wohlgefällt, und den Sünder zu Gott bringt ^{1163b}: wenn sein Herz wahrhaftig zerknirscht ist, daß er Gott durch seine Sünden beleidiget hat, und er das Vertrauen, Vergebung derselben durch Jesum Christum zu erlangen, und einen festen Vorsatz, so weit ihn Gott dazu geschickt machen wird, alle Sünde in Zukunft zu meiden, dabey heget. **Gef. der Gottesgel. Unbereuliche Befehung.** Das ist, eine solche Umkehrung von dem Dienste der Sünde zu dem Dienste Gottes, die uns niemals geruen wird, wenn wir auch wieder in die Sünden, denen wir einmal entsaget haben, fallen sollten. Man bemerke zugleich, daß eine göttliche Reue nicht die Befehung selbst, sondern dasjenige ist, was dieselbe in uns dadurch zu wirken dienet, daß es uns behütet, nicht wieder in eine solche Missethat, die uns so viele Traurigkeit und Schmerzen verursachet hat, zu fallen ¹¹⁶⁴. Whistby.

Aber die Traurigkeit der Welt wirket den Tod. Das ist, eine verzweiflungsvolle oder aus Leidenschaftens entspringende Traurigkeit wegen der Entbehrung oder des Verlustes weltlicher Dinge, Ergößungen, Reichthümer, Ehrenämter ic. welche sündlich und Gott misfällig ist, gereicht bloß zu unserm Verderben und zum Tode, sowol des Leibes als der Seele. **Lindsay.** Die Traurigkeit der Welt ver-

trocknet die Gebeine. Eprw. 17. 22. und hat viele g. tödter, Jes. Eiv. 37, 24. Whistby.

B. 11. Denn siehe, eben dieß, daß ihr nach Gott betrübt worden seyd. In dem vorhergehenden Verse hatte der Apostel gezeigt, daß eine göttliche Traurigkeit eine aufrichtige Befehung wirket, und eine unbereuliche Befehung zurecht bringt. In diesem beweist er, daß die Traurigkeit der Corinthier über die Sünde des Blutschänders von dieser Art, nämlich eine Traurigkeit nach Gott, gewesen sey: weil sie so treffliche Wirkungen verursacht hatte, als eine Reue nach Gott gewöhnlicher Weise hervorbringt. **Burkitt.**

Wie große Aemsigkeit hat es in euch gewirket? Dasjenige, was böse gethan war, in Zukunft zu vermeiden. **Lindsay.** Frieden mit Gott, wegen der Schändung seines Geistes, zu machen, und denselben durch die Vermeidung von dergleichen Uebertretungen zu bewahren. **Polus.** Euch nach meinen Befehlen zu richten, v. 15. **Locke.** Den Blutschänder von eurer Gemeinschaft abzuwenden; welches sie vorher veräumt hatten: und in Zukunft auf die Weise nicht mehr zu sündigen, sondern eine regelmäßigere und strengere Zucht in der Kirche zu unterhalten ¹¹⁶⁵. Gill.

Ja Verantwortung, oder nach dem Englischen, Rechtfertigung eurer selbst. Daß sie die That des Blutschänders nicht billigten, sondern ihn der Kirchenzucht unterwarfen, und so den Besen aus ihrer Mitte weghaten. **Lindsay.** Nicht durch Lägung, Verkleinerung oder Entschuldigung der Sache: sondern dadurch, daß sie ihre Versäumung erfannen.

(1163 b) Weil das Fürwort *κατα* eine weitläufige Bestimmung hat, so leidet diese Reue oder Traurigkeit nach Gott mancherley Bestimmungen, welche aber meistens neben und bey einander stehen können. Man thut daher wol am besten, wenn man dasselbe in seiner ganzen Weite gefaßt, und uberhöhet, nach göttlicher Art, das ist, von Gott, aus Gott, zu Gott, nach göttlicher Ordnung, in göttlicher Wirkung. Der Gegensatz: die Traurigkeit nach der Welt Art, machet es deutlicher. Man vergleiche des sel. Porfs Theol. nat. P. I. p. 686. sqq. und des sel. D. Mosheims Sittenlehre P. II. p. 155. seqq. welche dieser Stelle ein deutliches Licht anzünden.

(1164) *Metávoiv* heißt die Sinnesänderung, welche in Verstand und Willen in der Befehung vergeht, und wo neue, geänderte, richtige Grundfasse anstatt der falschen Verurtheile, und neue Vöer wohlgefällige und von seinem Geiste erweckte Triebe, Bewegungen und Neigungen anstatt der sündlichen herrschenden Lüste in die Seele kommen. Diese sind unbereulich. Das ist nach der Figur der Verkleinerung gesprochen, und will sagen: sie mache solche Bewegungen der Seele, welche anstatt des vorhergehenden Schmerzens und Traurigkeit eine wahre Zufriedenheit und Ruhe der Seele, so uberaus groß ist, wirket, welches der Apostel unter dem Namen des Trostes in diesem Capitel versteht. Dieser Trostesstand wirket die Seltigkeit in Zeit und Ewigkeit.

(1165) Es wird wohl am eigentlichsten der ernstliche Vorsatz und die eifrige Bemühung, den gemachten Fehler zu verbessern, und das Verschene wieder gut zu machen, angezeigt.

ja Furcht, ja Verlangen, ja Eifer, ja Rache: in allem habet ihr euch selbst rein in dieser Sache

erkannten, bathen, daß sie übersehen werden möchte, und erklärten, daß sie keinen Theil an der Sünde nähmen, und mit der Art zu verfahren, welche der Apostel angerathen, wohl zufrieden wären. Gill. Es ist noch eine andere Rechtfertigung oder Reinigung eurer selbst, welche die wahre Befehrung wirket; nicht durch Laugnung der That, sondern durch das Bekenntniß derselben: ob diese gleich keine Reini- gung einer Person von der That ist; so ist sie doch durch die göttliche Gnade, wenn sie mit Besserung verbunden ist, eine Reinigung von der Schuld derselben für ihn ¹¹⁶⁵. Gill.

Ja Unlust, oder nach dem Englischen, Unwillen. Nicht wider den Sündler in Person, sondern wider seine Sünde: und nicht wider die seinige allein, sondern auch wider ihre eigene, daß sie nicht eher auf ihn Acht gegeben, und vornehmlich, daß sie sich so verhalten hatten, daß sie die rechtmäßige Bestrafung des Apostels verdieneten. Gill. Ein Misvergnügen gegen euch selbst, um eurer Thorheiten willen. Polus.

Ja Furcht. Das ist, eine heilige Furcht, durch eine so abschauliche begangene Sünde, welche unge- straft gelassen war, das Gericht Gottes über die ganze Gemeine gebracht zu haben. **Gef. der Gottesgel.** Furcht: nicht sowol vor dem Zorne Gottes, als daß ihr wiederum in gleiche Versuchungen fallen, und durch dieselben überwunden werden möget. Polus.

Ja Verlangen: den Apostel zu sehen, um ihm vollkommene Genugthuung zu geben; in Zukunft eine ganz andere Aufführung zu beobachten, und Gott durch einen geziemenden Wandel zu ehren. Gill, Doddridge. Ciriae Gebethe zu Gott, in Zu- kunft: vor solchen Versuchungen bewahrt zu werden. Polus. Große Neigung für die Ehre Gottes, für meine Person und meinen Dienst, und eine unge- heuchelte Verehrlichkeit, das, was verläumet war, zu verbessern. **Gefells. der Gottesgel.**

Ja Eifer: dasjenige auszuführen, was der Apo- stel ihnen zur Wegnehmung der Aergerniß aufgelegt hatte. **Gefells. der Gottesgel.** Eifer für Gott und seine Ehre, zur Herstellung der Kirchenzucht, für die Lehren des Evangelii, die Behauptung des An-

sehens und der Gewalt des Apostels und anderer Die- ner des Wortes, wider die falschen Apostel. Gill. Ein großes Maaß heiliger Begierden, der Liebe zu Gott, des Hasses wider die Sünde, der Furcht, ihn zu belidigen, und der feurigen Neigung, ihm zu ge- fallen. Polus.

Ja Rache: wider euch selbst, um dieser Dinge willen, die ihr, wenn alle Umstände in Erwägung ge- zogen sind, nicht zu verurtheilen unterlassen köm- met: und wider die Sünde, als euren großen Feind. **Dod- dridge, Gef. der Gottesgel.** Insbesondere **Ra- che** wider den unglückseligen Missethäter unter ihnen, welche sie in der Strafe, die ihm durch viele ange- than war, gezeigt hatten. Gill. In Handlungen der Zucht, in Fasten, und Enthaltung von erlaubten Dingen, worin ihr gesündigt haben möchtet, oder wovon der freye Gebrauch euch zur Sünde verlocket haben mochte. Polus. Herr Gataker hat hier sehr wohl angemerket, daß Calvin, Reynolds und einige andere angefehene Geit. sgelehrten geirret ha- ben, wenn sie für zugestanden gehalten, daß diese Ver- se sieben unterschiedene Kennzeichen der wahren Be- fehrung enthalten, welche zu einem jeden aufrichtig Neue tragenden gefunden werden müssen: da sie in der That keine Merkzeichen von der Beschaffenheit und Gemuthsfassung eines jeden Menschen, sondern unterschiedener Personen in verschiedenen Umständen, nach dem sie sich in dem Falle, wovon hier gehandelt wird, verhielten, sind ¹¹⁶⁷. Doddridge.

In allem habet ihr euch selbst rein in die- ser Sache zu seyn bewiesen: in der Sache des Blutschänders. Es zeigte sich klar, daß sie seiner Sünde nicht beygestimmt, oder sie nicht gebilliget hatten: und ob sie sich gleich erst nicht mit ihm be- mähet, oder Leid darüber bezeiget hatten, wie es ih- nen zu thun gebühret hätte, auch nicht geeilt, mit dem Uebertreter so, wie es hätte geschehen sollen, zu verfahren: so hatten sie doch, da sie sich selbst entdeckt waren, eine wahre Reue über ihre Verfümmung und Nachsicht bezeiget, und wurden von dem Apostel so angesehen, als ob sie nicht unrecht gehandelt hätten ¹¹⁶⁸. Gill, **Gef. der Gottesgel.** Hiedurch, ob- gleich einige von euch zu bestrafen waren, hat der ganze

(1166) Diese Bedeutung hat das Wort *ἀπολογία* nicht, als welches jederzeit eine Rede zur Vertheidigung der Unschuld anzeigt. Hier zeigt sie den wirklichen Erweis der Corinthher, daß sie diese Schandthat entweder nicht gewußt, oder doch nicht gebilliget, und keinen Antheil daran genommen haben.

(1167) Es sind einander verwandte Wirkungen derjenigen Gemüthsbewegungen, welche zu einem heiligen Nachdenken und Sinnesänderung die Vorstellung des Apostels zuzwege gebracht hatte, und welche sich bey allerley Personen, bey einer so, bey der andern auf eine andere Weise, offenbareten, nachdem sie in einem Ver- hältnisse mit dieser Sache und mit dem Apostel stunden. Sie lassen sich also nicht zu allgemeinen Kennzeichen einer wahren Buße machen.

(1168) Der Ausdruck des Apostels ist eine Art der Gelindigkeit, da man eine Sache nicht zum schärf- sten nimmt, sondern wahre Entschuldigungen gelten läßt.

Sache zu seyn bewiesen. 12. Wiewol ich dann an euch geschrieben habe, ist das doch nicht um desjenigen willen, der Unrecht gethan hatte, noch um desjenigen willen, dem Unrecht

ganze Körper von euch gezeigt, daß er von dieser Sache rein sey: oder ob ihr gleich alle vorher einige Dinge schuldig waret, worüber ich euch bestraft habe; so habet ihr euch doch vor Gott, der keine Sünde demjenigen zurechnet, welcher sie bekennet und läßt, und auch vor mir, der ich durch euer bezeigtes Leidwesen, eure Bekehrung und Besserung, vollkommen befriediget bin, gereiniger. **Polus.** Rein zu seyn. Man bemerke hier, daß aufrichtige Bekehrung von Sünde uns von der Schuld derselben, nicht allein vor Gott, sondern auch bey den Menschen, säubert: so daß es lieblos und zugleich unchristlich ist, jemand von einer Sünde willen, von welcher er sich, so viel wir wissen oder glauben, aufrichtig bekehrer hat, mit einem Schandflecken zu belegen, oder zu verschmähen. **Whitby.** Das Wort rein ist dem griechischen *ἁγίος* sehr wohl gemäß: aber rein zu seyn wird im Englischen gemeinlich so verstanden, daß es so viel heißt, als, nicht schuldig gewesen zu seyn: und dieses kann der Apostel nicht gemeynet haben, weil er die Corinthier in seinem ersten Briefe so heftig beschuldiget hat. Seine Meynung muß daher seyn, daß sie sich nun einer andern Lebensart ergeben hätten, und in so fern rein, das ist, zu einem guten Zustande, wie er denselben in dem Vorhergehenden von diesem Verfe beschriebenen hatte, zurechte gebracht waren. Darum halte ich dafür, daß *ἵν τῷ ἁγίῳ* am besten übersetzt werde, in dem Werke, das ist, durch eure Traurigkeit, eure Furcht, Unlust, euren Eifer &c. und daß es nicht wohl, in dieser Sache, übersetzt werden könne, so daß man dadurch die Strafe des Verbrechers verstehe. Denn dieses war die Sache nicht, wovon Paulus gesprochen hatte, sondern davon hatte er geredet, daß sie die Parthey des falschen Apostels wider ihn wählten: das war der Inhalt des vorigen Theiles von diesem und von drey oder vier vorhergehenden Capiteln, worinn er sich selbst wider ihre Lästerungen rechtfertiget, und die Vorwendungen der entgegen gesetzten Parthey entkräftet. Dieses ist das, was ihm vornehmlich auf dem Herzen lag, und was er mit Nachdruck in diesem und dem vorhergehenden Briefe, als den Grund aller Unordnungen unter ihnen, wieder zur Nichtigkeit

zu bringen sich bemühet: folglich ist es auch die Sache, worüber er sich freut, daß sie darinn alle gerechte gebracht waren. Es ist wahr, in dem nachfolgenden Verfe erwähnt er, daß er wegen des Blutschänders an sie geschrieben habe: allein er meldet das bloß als einen Beweis seiner Liebe und Sorge für sie; die Hauptursache seiner Freude aber in dem, was ihm eine solche Befriedigung gegeben hatte, war die Zerstorung der Partheykluft, und die Wiedervereinigung ihrer aller zu ihm, welches er durch das Wort, alle, das v. 13. 14. mit Nachdruck gebraucht ist, zu erkennen giebt; und daraus schließt er v. 16. also, ich erfreue mich dann, daß ich in allem von euch Vertrauen haben mag. Sein Geist kam nun zur Ruhe; die Anhänger seines Widersachers, des falschen Apostels, hatten nun diesen Führer verlassen, und da sie nun alle zum Paulus übergegangen waren, zweifelte er nicht, daß alles gut gehen würde: darum läßt er von der Sache ab, die ihn in den sieben vorhergehenden Capiteln beschäftigt gehalten hatte; welches nämlich die Verteidigung seiner selbst, mit hin und wieder eingefreuten Erinnerungen wider den falschen Apostel, gewesen war ⁽¹⁶⁹⁾. **Loße.**

V. 12. Wiewol ich dann an euch geschrieben habe: in meinem vorhergehenden Briefe, mit so vieler Schärfe und Strenge Gill.

Ist das doch nicht um desjenigen willen, der Unrecht gethan hatte. Nicht um des Blutschänders willen allein und vornehmlich; nicht einzig und allein um seiner Besserung oder Herstellung willen: ob der Apostel gleich auf diese Dinge auch sein Absehen gehabt und sie ernstlich begehret hatte. Gill, P. 2. **Loße.**

Noch um desjenigen willen, dem Unrecht gethan war. Das ist, um des Vaters willen von dem Blutschänder, welchem durch diese gottlose That Unrecht geschehen war: es war nicht bloß aus Genuß und einem Absehen auf ihn, damit ihm gemeinbäuslich eine Vergeltung dadurch geschehen möchte, daß man die Missethat verstaute, den Missethäter aus der Gemeine stieß, und sich für den Verleidigten und wider denjenigen, der die Verleidigung gethan hatte, erklärte. Gill, **Gef. der Gottesgel.** Einige ⁽¹⁷⁰⁾ schließen

(169) Diese ganze Erklärung streitet wider den offenbaren Zusammenhang des Capitels, in welchem der Apostel zwar die Verbesserung aller von ihm an den Corinthiern bestrafte Unordnungen lobet, und bekennet, daß sie ihm zum Troste gereichet sey; allein in diesem v. 11. durch das Wort *ἁγίῳ* ganz deutlich zu erkennen giebt, daß er von einer ausgeübten Schandthat rede, wie dieses Wort von den Griechen besonders gebraucht wird, auch v. 12. deutlich eine Person benennet, welche derselben beleidigender Urheber war, welches auf einen einzigen falschen Apostel wie Loße will, nicht angewendet werden kann.

(170) Erasmus Schmid h. l. Es ist aber nur eine Muthmaßung; wenn auch der Vater schon todt gewesen, da sein Sohn dessen Weib genommen hatte, so hat doch durch diese apostolische Zuchtigung dessen Ehre und Andenken eine Gemugthuung verschaffet werden können.

Unrecht gethan war: sondern auf daß unser Fleiſch für euch bey euch, in der Gegenwart Gottes offenbar werden möchte. 13. Darum ſind wir über eure Tröſtung getröſtet worden: und ſind noch überflüssiger durch die Freude des Titus erfreuet worden, weil ſein Geiſt von euch allen erquicket worden iſt.

14. Denn wenn ich etwas bey ihm über euch gerühmet habe, ſo bin ich nicht beſchämt worden: ſondern gleichwie wir alles mit Wahrheit zu euch geſprochen haben, alſo iſt auch unſer Ruhm, den ich bey dem Titus gerüh-

ſchließen hieraus, und es iſt auch wahrſcheinlich, daß der Vater dieſes Blutsbänders noch am Leben geweſen: welches dann die Miſſethat um ſehr vieles ſchwerer machen mußte. Doddridge. Er meynt entweder den Sohn, der ſeinem Vater durch die Beſetzung ſeines Vaters, 1 Cor. 5. Unrecht gethan hatte: oder ſonſt, daß ſie einander Unrecht gethan hatten. Wall.

Sondern auf daß unſer Fleiſch für euch bey euch ſey. Die Meynung des Apoſtels iſt, daß, da er geſchrieben, er nicht ſo sehr auf den Vortheil einer beſondern oder einzelnen Perſon, es mochte der Beleidigter oder der Beleidigte ſeyn, geſehen, ob dieſelben gleich von ihm nicht überſehen wären, als vielmehr deswegen vornehmlich auf dieſe Weiſe geſchrieben hätte, damit ſich offenbar zeigen möchte, wie ſehr er ſich die Wohlfahrt der Gemeine angelegen ſeyn ließe, daß dieſelbe nicht verderbet werden, oder durch einen ſo berechtigten Uebertreter, der unter ihnen geduldet oder mit Nachſicht ertragen wäre, Schaden leiden möchte; und damit erhellen ſollte, daß dieſes eine ſelche Sorge und Theilnehmung wäre, die weſentlich, herzlich, aufrichtig und Gott bekannt wäre, auf welchen er ſich für die Wahrheit derſelben berufen könnte. Gill, Polus. Jedoch vielleicht muß dieſe Stelle allgemeiner, ohne Abſehen auf den Blutsbänder inſbefondere, oder auf deſſen Vater, genommen werden, und der Verſtand des Verſes dieſer ſeyn: Ob ich euch gleich in meinem vorhergehenden Briefe etwas ſcharf geſchrieben habe: ſo habe ich das doch nicht aus zorniger Hitze, oder aus einem vorher eingenommenen Gemüthe und Haſſe wider jemanden gethan; ſondern aus allgemeiner Liebe und Achtung, die ich für euch alle hege, welche eine Sorge und Bekümmerniß für euch in mir erwecket, daß ihr nicht etwa Böſes thun möget; und ich habe wohl gewollt, daß ſich dieſe Sorge euch klar zeigen möchte ¹¹⁷¹. Polus.

13. Darum ſind wir über eure Tröſtung getröſtet worden. Ueber den tröſtlichen Zuſtand, worinn die Gemein: ſich nun befand, und woraus erhellte, daß ihre Befehrerung in Abſicht auf die Sache, welche ſo viele Unruhe unter ihnen erwecket hatte, aufrichtig und lauter war. Gill. Durch die Tröſtung, welche ich in euch habe, und durch die gute Zeitung, die mir von euch gebracht iſt. Wall.

Und ſind noch überflüssiger durch die Freude des Titus erfreuet worden. Und wir ſind noch um ſo vielmehr durch die Freude, welche Titus auf die Bemerkung eurer Sachen und eures bereitwilligen Gehorſams gegen den von mit an euch geſchriebenen Brief empfangen hatte, erfreuet worden. Polus.

Weil ſein Geiſt von euch allen erquicket worden iſt. Nicht von einigen allein, oder von wenigen, ſondern von allen Gliedern der Gemeine. Er war von ihnen mit vieler Achtung empfangen, mit allem mildthätig verſorget, mit aller Hoſſlichkeit und Freundſchaft in der Begegnung angeſehen, und vor allen war ſein Geiſt durch ein unerwartetes Vergnügen erquicket worden, ſie in einer ſo guten Gemüthsfaſſung zu finden: ſo empfindlich wegen der Verännerung ihrer Pflicht gerührt; ſo bereit zur Beſſerung; ſo geneigt gegen den Apoſtel, und ſo feſt entſchloſſen, bey der Ordnung, bey den Einſetzungen und Wahrheiten des Evangelii, wider alle falſche Lehrer, zu beharren. Gill.

14. Denn wenn ich etwas bey ihm über euch gerühmet habe. Als, von ihrem Glauben an Chriſtum, ihrer Mildthätigkeit gegen die Beſigten, und ihrem Gehorſam gegen ihn, als Kinder gegen ihren Vater. Gill.

So bin ich nicht beſchämt worden: weil ſich gezeigt hat, daß alle dieſe Dinge wahr ſind. Waren dieſe Dinge anders geweſen: ſo würde er beſchämt worden ſeyn. Gill.

Sondern gleichwie wir alles mit Wahrheit zu euch geſprochen haben. Das iſt, unſere Predigt unter euch iſt wahrhaftig geweſen; alle Lehren, die wir euch überliefert haben, ſind wahrhaftig geweſen; unſer Wort iſt nicht ja und nein, ſondern einſtimmig, und in allem eben daſſelbe geweſen. Gill.

Alſo iſt auch unſer Ruhm, den ich bey dem Titus gerühmet habe, Wahrheit geworden. Einige verſtehen dieſes von dem Ruhme, den der Apoſtel von dem Titus in ſeinem Briefe an ſie geäußert, da er ihn ſehr angeprieſen hatte, welches von ihnen in allen Stücken wahrhaftig befunden worden: jedoch die Worte beſtimmen ſich mehr ſo, daß ſie auf den Ruhm gehen, den er den Corinthern gegen den Titus bezapleget hatte, welcher von dieſem wahr befunden worden war. Gill. Der Apoſtel häuſet hier Ausdrücke auf einander, die Corinthher einzunehmen: in-

dem

(1171) Warum gedenkt er aber des Beleidigers und des Beleidigten beſonders, wenn er nicht auch auf dieſen bejondern Fall geſehen hätte?

gerühmet habe, Wahrheit geworden. desto überflüssiger gegen euch, wenn er euer Furcht und Zittern empfangen habet. von euch Vertrauen haben mag.

15. Und seine innerlichen Bewegungen sind aller Gehorsam überdenkt, wie ihr ihn mit 16. Ich erfreue mich dann, daß ich in allem

dem er auf allerley Weise seine Achtung für sie und seine Zuneigung zu ihnen bezeuget. Es erhellet hieraus, daß der Apostel einige Zeit vorher etwas zur Erhebung dieser Gemeine gegen den Titus gesagt hatte ⁽¹¹⁷²⁾, welches er durch, über sie gerühmet zu haben, ausdrückt: nun rühmet er wiederum, daß er nichts gesagt hatte, als was die Wahrheit war; wie Titus erfahren und ihm erzählt hatte. Polus.

B. 15. Und seine innerlichen Bewegungen sind desto überflüssiger gegen euch. Seine innerlichen Bewegungen, oder Eingeweide; womit er die Färtlichkeit seines Herzens und die Stärke seiner Zuneigung zu erkennen giebt, welche ihn innerlich und in einem hohen Maaße für sie bewegte. Gill.

Wenn er euer aller Gehorsam überdenkt: gegen ihn und gegen mich in ihn, gegen die Verordnungen und Befehle, die ich gegeben hatte, und denen mit Geneigtheit allgemeine Folge geleistet ist. Gill.

Wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habet. Das ist, mit Ehrerbietung und Erkennung seines Dienstes. Lindsay. Mit Unterwerfung gegen ihn und sein Ansehen, als eines Dieners des Evangelii, und eines Abgesandten des Apostels an

se. Gill. Durch euren Gehorsam gegen meine Ermahnungen und Warnungen habet ihr nicht allein mich zu einer Schuld der Liebe für euch verpflichtet: sondern auch den Titus, der sich mit Freuden erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habet, auf daß er nichts bey euch finden möchte, das ihn betrübete, oder ihm Anstoß gäbe. Polus.

B. 16. Ich erfreue mich dann, daß ich in allem von euch ic. Daß ich ostentlich und freymüthig zu euch reden, euch bestrafen, ermahnen, euch Rath geben kann, weil ihr es alles zum Guten deudet, wie meine Absicht ist; daß ich mit Vertrauen wohl von euch sprechen, mich eurer Liebe und eures Gehorsams rühmen kann, welches sich bey der Probe und durch Erfahrung als wahr gezeigt hat; und daß ich mir selbst alles Gute von euch versprechen kann, was ich für zuträglich finden möchte von euch zu verlangen, und in euerm Vermögen steht zu vollbringen. Dieses aber jaget der Apostel zum Theile, um sie wegen des Vergangenen zu rühmen, und zu demjenigen, was er ihnen noch, wegen der Besorgung einer Sammlung zur Beysteuer für die armen Heiligen, zu sagen hatte, den Weg zu bahnen. Gill, Doddridge, Polus.

(1172) Es ist vermuthlich, daß Paulus Titum angewiesen hat, wie er sich, sonderlich bey Unternehmung des Zustandes der corinthischen Kirche, verhalten sollte, und daß er ihm, einen Rath dazu zu machen, vieles Gutes von den Corinthern beygebracht habe. Eine vortreffliche Probe der Klugheit des Apostels.

Das VIII. Capitel.

Inhalt.

In diesem Capitel findet sich I. eine Ermahnung an die Corinthher zur Mildthätigkeit gegen die dürftigen Christen zu Jerusalem, v. 1-15. II. eine Anpreisung des Titus und der andern Brüder, die zur Beförderung dieser Sache zu ihnen kommen sollten, und die Absicht, wozu, v. 16-24.



Serner machen wir euch, Brüder, die Gnade Gottes bekant, die in den Gemeinen von

B. 1. Ferner machen wir euch, Brüder = = = bekant. Nachdem der Apostel alles geäget hatte, was dienlich seyn konnte, sich die Gemüther und Neigungen der Corinthher zu verbinden, und die streitige Sache zu beyderseitigem Vergnügen abgethan war, stellet er nun wirklich dasjenige, was er aufgegeben hatte, bis das alles vorüber wäre, die Besorgung einer Sammlung zur Beyst:ur für die dürftigen Gläubigen zu Jerusalem, vor, und giebt dazu durch das Beispiel der Gemeinen in Macedonien einen Bewegungsgrund. Gill, Polus.

Die Gnade Gottes = = = die in den Gemeinen von Macedonien gegeben ist. In den Gemeinen von Philipp, Thessalonich, Berca ic. Das Wort *χαρις*, Gnade, bedeutet sowohl hier, als v. 6. 7. eine Gabe, Mildthätigkeit, oder Liebesgeschenk: das ist, die Gabe, welche durch die Gemeinen von Macedonien den dürftigen Christen in Judäa gegeben worden. *Χαρις* wird auch vom Heschichus und Phavorinus durch ein Geschenk oder eine Gabe erklärt: wie hier von dem Apostel, Gott sey Dank für seine unaussprechliche Gabe, Cap. 9, 14. 15. Die Juden waren